

Heute schicken wir Ihnen den Newsletter (NEWS NM 3/2013) der Norddeutschen Mission (NM). Wir möchten Sie neben unseren Mitteilungen und dem Projektheft auf diesem Wege auch aktueller über Neues aus der NM, aus Ghana und Togo und über andere Themen wie Trends in der Entwicklungshilfe und der weltweiten Mission informieren.

VERANSTALTUNGEN:

Afrikanissimo – Bremer Prominente stellen ihr Lieblingsbuch aus/über Afrika vor. Am 10. Mai um 19 Uhr 30 lesen im Saal der NM in Bremen Herbert Brückner, Senator a.D., Rose Gerdt-Schiffler, Krimi-Autorin, Ulla Hamann, Radio Bremen und Carlo Petri, einer der Väter des „Universum Bremen“.

Der Eine-Welt-Laden „Alavanyo“ in Detmold feiert sein 30jähriges Bestehen. Am 12. Mai laden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 9 Uhr 30 bis 14 Uhr zu verschiedenen Aktionen im Laden ein, am 13. Mai findet um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Erlöserkirche am Markt statt.

PROJEKT DES MONATS: Seelsorge; mehr erfahren Sie [hier](http://www.norddeutschemission.de/Seelsorge-in-Togo.442.0.html).
<http://www.norddeutschemission.de/Seelsorge-in-Togo.442.0.html>

EILT – FREIWILLIGENEDIENST - EILT

Im Collège Protestant in Kpalimé/ Togo ist noch ein Freiwilligenplatz zu besetzen. Die Ausreise nach Togo ist für Mitte September geplant. Bitte geben Sie diese Informationen in den Bereich der Jugendarbeit in Ihren Gemeinden weiter. Bewerbungen sollten bis spätestens Ende Mai in der Norddeutschen Mission eingehen. Information und Bewerbungsbogen finden Sie hier:
<http://www.norddeutschemission.de/Freiwilligenprogramm.265.0.html>

TOGO:

TOGOISCHE KIRCHEN FÜR DEMOKRATIE UND MENSCHENRECHTE HIRTENBRIEF ANLÄSSLICH DES UNABHÄNGIGKEITSTAGES

Zum togoischen Unabhängigkeitstag am 27. April haben die Kirchenleitungen der Evangelischen Presbyterianischen Kirche (EPT) und der Methodistischen Kirche Togos einen Hirtenbrief an alle Mitglieder ihrer Kirchen und die Öffentlichkeit geschrieben. Der Zeitpunkt ist auch deswegen so gewählt, weil einerseits der Bericht der togoischen Kommission für Wahrheit, Gerechtigkeit und Versöhnung nach zweieinhalbjähriger Arbeit vorliegt – andererseits noch in diesem Jahr Parlamentswahlen stattfinden sollen.

Beide Kirchen drücken ihre aktive Solidarität gegenüber den Nöten der Gesellschaft und besonders der Armen aus und gliedern ihren Brief in vier Teile (Politik, Wirtschaft, Soziales und Ethik).

POLITIK. Nach Ansicht der Kirchenleitungen bleibt die politische Situation in Togo trotz einiger Verbesserungen vor sechs Jahren Besorgnis erregend. Damals wurde ein politischer Konsens zwischen Opposition und Regierungspartei formuliert, der jedoch nicht zur Befriedung der Situation führte. Ein Teil der Oppositionspartei UFC spaltete sich ab, gab sich den neuen Namen ANC und forderte vehement die versprochenen institutionellen Reformen. Ungeklärt seien darüber hinaus die Bedingungen für die Parlamentswahlen im September diesen Jahres. Das Ziel müssten freie, gleiche

und transparente Wahlen sein. Die Kirchen kritisieren, dass das Interesse, die Macht zu erhalten, allen Parteien wichtiger sei als der Wille, sich in den Dienst der Entwicklung des Landes zu stellen. Im Hirtenbrief wird dezidiert auf den Bericht der togoischen Kommission für Wahrheit, Gerechtigkeit und Versöhnung hingewiesen. In diesem werden institutionelle Reformen in Politik, Justiz, bei der Armee, der Polizei und den Nachrichtendienste empfohlen. Außerdem wird ein Entschädigungsprogramm angemahnt, das unter anderem die Anerkennung von Schuld beinhaltet. Schließlich drücken die Kirchen ihre Hoffnung aus, dass sich nach dem ebenfalls vorliegenden Bericht der Nationalen Menschenrechtskommission die Menschenrechtslage in Togo verbessern werde. In diesem Bericht werden vor allem Folterungen und Straflosigkeit von Menschenrechtsverletzern kritisiert.

WIRTSCHAFT. Trotz einiger Investitionen im Straßen- und Hafenaufbau leidet die Bevölkerung insgesamt an der allgemeinen Teuerung, stellen die Kirchen fest. Es sei eine Verarmung breiter Bevölkerungsschichten zu verzeichnen.

SOZIALES. Infolge der sozialen Unzufriedenheit sei es zu sozialen Auseinandersetzungen und Streiks gekommen. Das soziale Netz verliere zunehmend seine Tragfähigkeit, heißt es im Hirtenbrief. Die Kirchenleitungen beklagen, dass die politische und wirtschaftliche Krise auch mit einer ernsthaften Krise der sozialen Umgangsformen und Traditionen einhergehe.

ETHIK. In der jetzigen Situation zähle in Togo der schnelle, leichte Erfolg, so die Kirchenleitenden. Kulturelle Werte würden aufgegeben, heidnischer Glaube und Fetischpriester hätten wieder Konjunktur, da viele Menschen sich so persönliche Vorteile erhofften. Korruption sei ein zunehmendes Problem.

Abschließend bekräftigen die Verfasser des Hirtenbriefs: „Die Kirche muss das Volk weiterhin bei der schwierigen Suche nach Freiheit, Gerechtigkeit und (Menschen)Recht begleiten, zu der sie sich verpflichtet hat. Die Wahltermine 2012 geben uns die Gelegenheit eines erneuten Engagements für diejenigen, die an der Komplexität der Probleme unserer Gesellschaft nicht verzweifeln, für diejenigen, die entschlossene Trägerinnen und Träger einer Flamme der Hoffnung bleiben wollen, für all jene, denen man zu Unrecht das Wort und das Recht auf ein Leben in Würde entzogen hat. Dieser Hirtenbrief ist ein Ausdruck unseres Dürstens, an einer friedlichen Gesellschaft mit mehr Gerechtigkeit, Frieden, Brüderlichkeit und Hoffnung mit zu bauen!“

KOMMISSION FÜR WAHRHEIT; GERECHTIGKEIT UND VERSÖHNUNG

In Togo veröffentlichte die Kommission für Wahrheit, Gerechtigkeit und Versöhnung (CVJR) am 3. April 2012 einen 309 Seiten starken Bericht über ihre 2 ½ –jährige Arbeit.

Er liefert die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen entwickelt Vorschläge zur Entschädigung und für Nicht-Wiederholungs-Garantien, die verhindern sollen, dass Togo in Zukunft in eine gewalttätige Eskalation zurückfällt, die die Einrichtung einer Übergangsjustiz erforderlich gemacht haben.

Der Ökumenische Begleiter des internationalen Togo-Netzwerkes Dr. Prosper Deh schickt uns dazu eine Zusammenfassung der Empfehlungen, die im Bericht enthalten sind, die darauf abzielen, eine Neuaufgabe der Gewalttaten zu verhindern.

- Die gewissenhafte Beachtung der Menschenrechte:
Achtung des Rechts auf Leben, Achtung des Rechts auf Sicherheit und Freiheit, Achtung der Prinzipien, die das Einschreiten von Beamten regeln, die den Auftrag haben, für die Einhaltung des Gesetzes zu sorgen
- Die institutionellen Reformen:
politische Reform, Reform des Justizsystems, Reform der Streitkräfte, der Polizei und der Nachrichtendienste

- Die Organisation der Gesellschaft
Kampf gegen die Straffreiheit; Menschenrechtslehre auf allen Ebenen, Recht auf freie Meinungsäußerung und Schutz von Gesellschaftsgruppen, Gleichbehandlung aller Staatsbürger, politische Parteien, Kampf gegen die Armut, traditionelles Häuptlingstum, Probleme mit Grund und Boden, Probleme in der Fauna, ethnische Streitigkeiten, öffentliche Verwaltung, Wirtschaftskrisen, staatsbürgerliche Mitbestimmung der Bevölkerung
- Das Entschädigungsprogramm
Begünstigte des Programms, Amnestien, öffentliche Entschuldigungen, Bestrafung der Leugnung politischer Straftaten, Aufstellung von Denkmälern und andere Gedenkaktionen zur Versöhnung, Einrichtung eines Gedenktags, Organisation eines Staatsbegräbnisses für Sylvanus Olympio, Huldigung und Rehabilitation, Organisation von feierlichen, rituellen Reinigungszeremonien für alle Opfer, Übernahme der Schulkosten für die Kinder von direkten Opfern, Wiedergabe der Freiheit, Rückkehr zum Ort des ursprünglichen Wohnsitzes, Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses oder eines gleichwertigen Arbeitsverhältnisses, Entschädigungen, gemeinschaftliche und Sammel-Entschädigungen

TOGO: FOLTER WEITER STARK VERBREITET

Die FIACAT (Fédération internationale de l'action des chrétiens pour abolition de la torture) und ACAT-Togo berichten mit Sorge, dass in Togo weiterhin Folter und Misshandlungen bei Verhören Anwendung finden. Menschen in Gewahrsam erhalten keine ausreichenden Informationen über ihre Rechte oder einen Rechtsbeistand. Während das Gesetz vorsieht, Verdächtige nach spätestens 48 Stunden in Haft einem Richter vorzuführen, kommt es in der Praxis zu massiven Verzögerungen. Sogar Kinder werden manchmal über Jahre hinweg ohne Anklageerhebung oder Urteilsspruch in Untersuchungshaft gehalten.

Internationale Menschenrechtsverpflichtungen wurden zwar in die togolesische Verfassung aufgenommen, sind bisher jedoch nicht in angemessener Weise in die nationale Gesetzgebung übertragen worden. So fehlen Polizisten, Richtern, Gefängnisaufsehern und insbesondere der Bevölkerung grundlegende Kenntnisse über die Menschenrechte.

Bisher ist Folter im togolesischen Strafgesetzbuch nicht explizit als Verbrechen definiert. Dies erschwert es, ihre Anwendung zu verhindern oder strafrechtlich zu verfolgen. Eine überarbeitete Fassung des Strafgesetzbuches mit ausdrücklichem Folterverbot wurde erarbeitet, aber bisher noch nicht vom Parlament angenommen.

Das Folterproblem zeigt sich auch an einem Fall von 33 Personen, die im Herbst 2011 wegen angeblicher Gefährdung der Sicherheit des Staates inhaftiert worden waren. Sie erklärten, in der Haft vom Geheimdienst und von der Gendarmerie gefoltert worden zu sein. Daraufhin beauftragte die Regierung die Nationale Menschenrechtskommission mit einer unabhängigen Untersuchung. Am 18. Februar 2012 veröffentlichten togolesische Behörden den angeblichen Abschlussbericht der Kommission, demzufolge die Inhaftierten keine Folter erlitten hätten. Doch zwei Tage später stellte die Kommission selbst ihren Bericht ins Internet, in dem es heißt, dass Gefangene u.a. Opfer von physischer Gewalt von unmenschlicher und erniedrigender Natur geworden sind. Der Kommissionsvorsitzende erhielt unmittelbar danach Morddrohungen, die ihn zur Flucht nach Paris veranlassten. Später erklärte er, dass die erste Version des Berichts eine Fälschung gewesen sei, die die Regierung unter Druck veröffentlicht habe. FIACAT und ACAT-Togo sind besorgt über diese Ereignisse und fordern die staatlichen Behörden auf, für die Sicherheit der Mitglieder der Nationalen Menschenrechtskommission zu garantieren und den Folttervorwürfen nachzugehen.

SUCHEN UND SPENDEN

Über benefind.de kann man beim Online-Suchen spenden, und zwar 1 Cent für zwei Mal suchen. Das kostet nichts und kommt der Organisation der eigenen Wahl zugute. Die Norddeutsche Mission hat

sich jetzt auch registrieren lassen, Sie können also ohne jeglichen Aufwand in Zukunft etwas für die Arbeit der NM tun.

Bitte einmal hier klicken:

www.benefind.de/index.php?org=778

Und dann www.benefind.de als Startseite und/oder Standardsuchmaschine bei den Browsereinstellungen eingeben.

HELFEN MIT SINN

Projekt des Monats: SEELSORGE

Seelsorge ist für die Evangelische Kirche von Togo unverzichtbar. Pastoren und Katechisten mit entsprechender Ausbildung werden in Krankenhäusern, an der Universität, im Gefängnis und bei der Betreuung von alten Menschen eingesetzt. Der Leiter der Abteilung „Seelsorge/Diakonie“ koordiniert die Arbeit auf den verschiedenen Ebenen. In drei Krankenhäusern in der togoischen Hauptstadt Lomé arbeitet jeweils ein Katechist (Diakon). Zwei Pastoren sind im Bethesda-Krankenhaus am Agou-Berg bei Kpalimé tätig, allerdings in Teilzeit. Außerdem sind zwei Seelsorger mit der Betreuung von alten Menschen und Gefangenen beauftragt. Der Leiter selbst berät Studentinnen und Studenten an der Universität in schwierigen Lebenslagen. Er würde gern auch innerhalb der Kirche ein Projekt „Sterbebegleitung“ anschieben und Ehrenamtliche ausbilden. Dafür fehlt es aber bisher an finanziellen Mitteln. Mehr erfahren Sie [hier](#).

<http://www.norddeutschemission.de/Seelsorge-in-Togo.442.0.html>

Spenden können Sie online über unsere Webseite:

<http://www.norddeutschemission.de/Spenden.26.0.html>

Oder auch per Überweisung:

Norddeutschen Mission - Konto 107 27 27, Sparkasse Bremen - BLZ 290 501 01

Dieser Newsletter wird von der Norddeutschen Mission herausgegeben.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie eine Mail mit „Unsubscribe“ in der Betreffzeile an info@norddeutschemission.de.

Norddeutsche Mission, Berckstraße 27, 28359 Bremen

Tel.: 0421 4677038, Fax: 0421 4677907

info@norddeutschemission.de

www.norddeutschemission.de